



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1677. Num: 62.

1677

ANNO 1677.

Num: 62.

Königsh. Donnerstags

ORDINARI

Post Zeitung

Warschau vom 25. Julii.



gezogen.

User Herr Reichs-Feldherr recognoscirt die jenigen Der-
ter/ darin die in Diensten bleibende 12000. Mann künfftig
stehen und inierhalten werden sollen. Die Mostowitsche
Besatzung auß Czernin hat ihr zum Theil demolirtes
Schloß reparirt/ und sich außm Felde widerumb hinein

Amsterdam vom 22. Julii.

Nachdem von den Gefangenen / so die Franzosen in der Bar-
raille bey Mont Cassel von uns bekommen / über auß grosse Klagen an
den Estat kommen / und fürnehmlich von den jenigen / so zu Abbeville
stehn / daß sie auff eine unerhörte Manier wider alle humanitat logi-
ret und cractiret werden / insonderheit aber die jenigen / so Reformirt
and Lutherisch sind / und sich nicht zur Päbstlichen Religion begeben
wollen / so hat der Estat an dero Extraordinari-Ambassadeurs zu Nim-
wegen geschrieben / umb mit den Französischen Plenipotenciariis
beswegen zu reden / und zu ersuchen / daß sie an ihren König solches
kund

840
kund thun/ und zu remediren suchen/ und daß solche Gefangene ohne Unterscheid der Religion/ als bey allen Christen manlich/ und nach Krieges-Gebrauch tractiret werden möchten. Verwichenen Sonntag Nachmittag hat der Herr Ritter Temple mit dem Rait Pensionario Bagel etne lange Conference gehalten/ wortinnen verhoffentlich dieses Estats Bestens tractiret worden/ wie denn/ dem Berichte nach/ ein Bedienter von Sr. Hoheit mit selbtem Lord nach Engeland übergeh/ welcher die Hoffnung vermehret/ und sol in Engeland wegen der Friedens-Tractaten bereits etwas sonderliches unter handen seyn/ wovon man mit der Zurückkunft gedachter Herren vernehmen wird/ und dürfte ein grosser Sprung zum Frieden geschehen/ sinremahlen Franckreich nun ein mehrers offeriret, in Betrachtung/ der Cron Schweden mit keinem andern/ als einem schleunigen Frieden zu helfen ist.

Solln vom 24. dito.

Den 20. dito Nachmittag sind sein Fürstl. Gnaden von Siret auff Eoblentz auffgebrochen/ aber dieselben den 22. angelangt/ und heutz zu man dieselbe hier erwarten.

Antorff vom 19. dito.

Von hleraus sehet anhero wenig schriftwürdiges zu melden/ als daß ehegestern ein Münsterischer Hauptmann/ aus dem Feldlager bey Billevorden/ bey mir anhero gelangt/ und gestern Abend wieder dahin abgefahren ist/ berichtet/ daß der hohen Allirien Troupen von dar innerhalb 2. à 3. Tagen sich mit der Holländischen Armee/ welche zu dem Ende bey Dendermonde wieder zurück kömen/ conjungiren/ und directè auff den Feind loß gehen/ und so derselbe Standt halten wird/ eine Schlacht liefern wollen/ wovon man den Effect abwartet: Es haben zwar die hohen Allirien Generalen präsentiret/ wollen sie 20000. Mann starck seynd/ daß sie die Franzosen allein attackiren und weggeschlagen wolten/ der Herr Duc de Villa Hermosa aber habe geantworret/ daß dieses ohne Consens des Prinzen von Oranien nicht geschehen könne/ hlerauff habe der Herr General-Major Wedel hinwieder repliciret, daß man seine Völker nicht auffhalten/ und durch langwierige Herumbführung debilitiren oder gar an Lebens-Mittel Mangel

88

Mangel leiden lassen möchte/ denn seine Ordre wäre/ daß/ wenn sie nicht richtig bezahlte/ oder wol providiret würden/ er alsdann/ was in Brabande auff dem Lande zu finden/ wegnehmen und spoliren lassen solle/ wie sie dann auch schon den Anfang gemacht / und 2. Dörffer geplündert/ und über 200. Stück Viehe weggenommen / auch ein March-Schiff auff Brüssel ataquiret und denen unstrigen das ihrige entfrembdet haben/ welches den Einwohnern frembd vorkommt / indem sie solches nicht gewöhnet.

Gent vom 21. Julii.

Die Deutschen Beallirten Troupen seyn nun im Lande von Waes miteinander geconjungirt / als 8000. Münsteris. / 6000. Dina-brügis. / 4000. Paderborische und andere / nebst 6000. Spanischen/ welche unter Aelst nach der Seiten von Brüssel liegen / es seyn auch vorgestern noch 4000. Reiter bey solchen angekommen. Die Holl. Armee lize an dieser Seiten Aelst und ist das Hauptquartir zu Meeren. Man sagt / daß dieses Lager bey 60000. Mann stark seye/ wo der March hingehet ist noch unbekand.

Mayland vom 7. Julii.

Endlichen ist auch von der Cron Spanien die Portugisische Mediation bey der Friedens-Handlung angenommen und beliebt / auch der Abt Macerati dahin abgefertigt worden / umb bey selbigem Königl. Regenten eine Defensiv- und Offensiv-Alliance zu proponiren/ imittelst ist auch Verichte von Lisabona einkommen / daß selbtige Statt sich in unterschiedliche Factiones getrennet und der meiste Theil sich in keinen Krieg in Favor der Cron Franckr. einlassen will / und vor selbigen Königl. Regenten dawieder protestire / darauff auch in Befriedigung derselbigen 4. Cavaliers/ so zu einem dergleichen Krieg gehalten / und andere darzu lustigire hatten / hingerichtet worden. Zu Torimpreda ist zwischen 150. Schwitzern wegen des Vorzugs des Gregend-schweidens und dessen Einführung in Rom eine Haupte-Action vorgangen / in deme ihrer 18. darüber todt geblieben / und 2. Karren voll Verwundete nach Rom in die Hospitähler geführt worden.

Parisß vom 20. Julij.

Die Zeitung aus Langvedocq wegen der grossen Victorie/ so der Herzog

825

Herzog von Navailles wider den Herrn Grafen von Montreuil erhalten habe / continuirt / wiewol solches Gefechte auch ohne Blut und grossen Verlust der unstrigen nicht geschehen ist. Wir haben 3. Grosse von den Spaniern gefangen bekommen / als den Herzogen von Monteleone / den Marquis de Suenes und Reberti / nebst mehr als 50. Officirer von Condition / worunter der geringste ein Obrister ist. Die Dragonier von Langvedocq haben sich sehr wol gehalten / und hat auch die Cavallerie bis im verfolgen der Flüchtigen ihre Schuldigkeit erwiesen. Wir erwarten der rechten Particularia von dem Duede Navailles mit ersten. Der Herr Graff von Montreuil hat einen sehr freundlichen Brieff an vor hochgedachten Herzogen abgehen lassen / mit dem Ersuchen / daß derselbe sich belieben lassen wolle / gute Vorforge vor die Gefangenen zu tragen. Man hat alhier zwar ein Gerüchte / ob hätten die Unstrigen Catania in Sicilien mit dem Degen in der Faust erobert / es wird aber nicht geglaubt. Das jüngst vor 8. Tagen gehaltene Banquet / so Monsr. Colbert an den König gegeben / sol im Namen des Herzogen von Bermandonis geschehen seyn / und haben Jr. Königl. Mayre. nebst dem ganzen Hoff auff solchen ein grosses Genügen empfunden. Als der König seinen Weg über Versailles zuhero nahm / war derselbe mit unzählbaren Jackeln besetzt / und alle Thürne mit Laternen behangen. Es ward unter wählender Tafel durch hiffige Compagnie von der Stadt eine treffliche Music gehalten / auch köstliche Feuerverwerke gesehen. Es waren vor Jr. Königl. Mayre. 4. Tafeln / als die erste von 50. Schüsseln / die ander von 27. und die letzte von 12. Lampeten bereitet. Monsr. Colbert diente dem König / Madame Colbert der Königin / und Monsr. de Signelay dem Dauphin über der Tafel. Jr. Mayre. erzogten an Madame de Chevreuse und Madame de Sine Aignan / als Monsr. Colbert Edchtern / die Gnade / daß sie anselbige auch ihren Sitz nehmen mußten. Der Herzog von Bermandots nebst dem ganzen Hofe wird auff die umherligende Oberer getractirt / und war nebst den Wein Fontainen / so man anffgerichtet hatte / in allem ein Überflus anzusehen. Es ist überall / ja selbst in den umliegenden Dorffschafften / von den Landleuten eine grosse Freude verspühret worden.

Auß

Auß dem Käyserlichen Feldlager bey Boß

zwischen Diedenhoffen und Remig vom 24. Julii.

Nachdem man dem Feind so jenseit der Mosel gestanden / nicht
zukommen können / haben Se. Durchl. der Herzog von Lothringen
sich resolviret eine anderwertige Diverſion im Marche zu thun / seind
hierauff den 9. dieses von Enny auffgebrochen / und den March ein-
gerichtet als wann man zurück gegen Marschall gehen wolte / worauff
der Feind sich auch gleich movirte, und seinen March gegen Metz ge-
richtet / des andern Tages seind wir hinabwärts der Mosel gangen /
biß gegen Festruff ein Kloster an der Nied / allwo wir campirte den 11. ist
der March gegen die Mosel gerichte / solcher gestalt / daß die Armee dem
Vorjug und die Bagage die Arrieregarde gehabt / welche von 600.
Pferden und 2. Battallion zu Fuß / eine von Grana / die andere von Por-
tia ist bedeckt worden / als nun die Armee und darauf meistens dells Ba-
gagae den Paß passiret / wesens hat der Feind / welcher mit 2000. Pferden
und 400. Dragonern unterm Comite de Estrades den March zu re-
cognosciren auffgangen / und gesehen / daß anders nichts / als noch die
Bagage und die noch darzu Commandirte vorhanden / sich resolviret /
und einen Einfall gethan / die dahn Commandirte haben sich solcher ge-
stalt erzeiget / daß der Feind wenig gewonnen / weiln aber die Charge
lange gedauert / und der Feind viel stärker als die unstrigen waren / has-
ben sie sich in den Wald retiriren müssen / als nun dieser Einfall von
dem Feind den unstrigen gleich adverteert worden / und er über die zu-
rück gebliebene Bagage angefangen zu plündern / ist unser Arrieregard
unter dem Commando des General Caprara und General Schult /
alsobald mit etlichen Squadronen in vollem Courrier zurücke kom-
men und den Feind solcher gestalt angegriffen / daß sie nicht allein die
gemachte Beute zurück lassen müssen / sondern die von dem Regimente
de la Reine abgestiegene Dragoner alle biß auff einen Major mit 8.
Mann / so sich durch die Nied salvire davon kommen / niedergemacht
worden. Der Obrist Wachmeister St. Victor / 2. Capitains / 3. Stenien.
und 5. Unter-Officiers seind sampt dem General Adjuranten gefangen
worden. Von den unstrigen seind die Eleutenianos / Martel und Saneils
vom Souchischen Regimente nebst 45. Gemeine todt ; Verde Cap-
tainen

piralnen Canon und Campana aber verwundet. Bessern seind wir die Mosel bey Kemig passirt/ und hoffe/es solle weiter glücklich gehen. Der König von Frankreich hat Monsr. de Choisy Ingenieur un Gouverneur der Citadelle zu Cambray/ das Gouvernement zu Diederhoffs/ welches der jüngst erschossene Monsr. de la Hay gehabt/ übergeben.

Ein anders vom 15. dito.

Als wir den 11. dieses mit der Armee marchirt/ ist die Bagage seits der Nied auff der rechten Hand gangen/ der Feind aber hat seine Bagage zurück bey Metz gelassen/ und mit der völligen Armee die ganze Nacht uns nachmarchirt/ und gleich 3000. Mann/ uns in die Bagage einzufallen / deraufschrit / wie auch geschehen / bey welcher Bagage 450. Pferde und 2. Battalions zu Fuß waren/ also daß solche nicht viel aufrichten könnten / als aber solches Alarm in der Armee gabe / ist der lincke Flügel in der Arriere-Garde/ und das Kabartische Regiment nebst einer Sächsischen Leib-Squadron das letzte gewesen / da haben wir uns in einem Blied gewendt/ und obgedachte secundirt, als wir ankommen/ ist der Obrist-Lieutenant Herr Graff Philipp von Thurn mit 2. Squadronen auff die Dragoner losgangen / ihnen eine Salve aufgehalten / hernacher gleich chargirt, der Dragouner über 250. captirt, welche brave Leute waren / darunter viele Officiers geblieben / dann wir ihnen kein Quartier geben wollen/ auff 7. Officrs. 1. Obrist-Wachmeister / 4. Capitains und 2. Lieutenants/ nebst eilichen Gemeinen die wir gefänglich mitgenommen; Nach diesem hat mein Obrister mit den andern 2. Squadronen der Cavallerie nachgesetzt / dieselbe in die Flucht geschlagen/ daß sie also das Kettsaus haben nehmen müssen/ und ihrer doch noch über 100. erlegt / also daß vom Feind über 300. Mann geblieben und also die Bagage salvirt worden / den 13. dieses seind wir bey Kemig über die Mosel herüber passirt/ stehen nur 3. Stund von Luxemburg/ wo wir weiter hingehen/ lehret die Zeit. Den 7. dieses kam ein expresser Cavalier aus Dännemarc im Lager an/ durch welchen Sr. Königl. Mayest. zu Dännemarc Norwegen Sr. Durchl. dem Herzog Fridrich zu Schleswig Holstein/ 10. als Kaysert. General Feld-Wachmeister und Obrister über ein Regiment 10. aus sonderbarer zuraender Königl. Gnaden/ Dero strahlen Dänischen Ritter-Orden vom Elephanten/ dabey 2. silberne Stern/ und den Stephanten auff das köstlichste mit Diamanten versehen/ allergnädigst überreichen lassen/

lassen/ r
halber r
Begeni

W
fert. Ar
hett wie
tallene S
Känsert
jeko km
ben geze
ferliche
morgen

Z
anfange
haben si
als Kri
clas mi
und W
gen 11.
ist gewe
Rheinf
schon r
campirt
rück na
Hölzer
hiefige
Comte
kommen
liegen b
backen/
wald is
hinauf

lassen/ welchen überbringenden Cavalier Se. Durchl. gehaber Mühe halber mit 1000. Rthlr. und einem kostbaren Diamanten Ring in Gegenseit regaliert.

Trier vom 19. dito.

Vorgestern ist der Herzog von Sachsen-Lauenburg und der Kaiserl. Armee unter Führung der Sacken zu Lützenburg angelange/um wird heut wieder alhier wieder eine Zeitlang verbleiben. Gestern sind 4. Metallene Stücke mit Französisch, und Lothringischen Waffen von der Kaiserl. Armee ankommen / und sind ins Zeughaus geführt worden/ jeno kumpt Bericht/ daß die Franzosen in der stille nacher Diedenhoven gezogen/um sich in keine Bataille einlassen wollen/worauff die Kaiserliche Armee heute früh nach Camry aufgebrochen / und wird morgen ferners nach Meeran ihren March forsetzen.

Basel vom 13. Julii.

Die Kaiserl. haben am Sonnabend den Thurm zu Hunningen anfangen zu beschießen / es waren 45. Mann Franzosen darin / die haben sich bis umb 9. Uhren des Nachts wol defendiret / da sie dann als Kriegs-Gefangene sich ergeben; Zu selbiger Zeit ist Monfr. Monclas mit 2000. Mann zu Pferd und zu Fuß bis nacher Fridlingen und Weil eine Stunde von hiesiger Stadt avanciret/und bey Schlingen 12. Kaiserl. von Rheinfelden gefangen bekommen: sein Dessen ist gewesen den Obristen de Gramont und den Commandanten von Rheinfelden in obgedachten Orten aufzuheben / allein sie waren schon weg / Monfr. Monclas aber hat allda bis Sonntags Abend campirt / und von dar umb Mitternacht aufgebrochen/und wieder zu rückt nacher Brensach getohret. Heute Morgen seynd 2. Schiff mit Holzern und andern Zurüstungen beladen / von Rheinfelden durch hiesige Brücke hinunter nacher Hunningen geführt worden. Der Comte de Duras solle mit einem Detachement über Besort heraus kommen. Indessen stehen die Kaiserl. an unsern Grängen und liegen bey Hunningen / man laßt Commis. Brodt für diese alhier backen / welches sie mit Geld bezahlen. Der Herr General Dünewald ist heut alhier übernacht gewesen / aber heute frühe wieder hinaufgangen/was ferners passirt / melde mit nächstem.

Copenhagen vom 14. Julii.

Die Schwedische Armee ist / nach dem gemelnen Ruff / 14000. Mann

200

Mann stark / hat sich gestern von Engelholm und Risenberger See herab / bis eine halbe Meile von der Unstrigen / unter Landstrom stehend / gesetzt / sich stellende / mit der Unstrigen eins zu wagen / welches aber die angenommen wird / geschehen zu seyn / daß die Gemelne desto fester die See-Victorie / die ihnen von den Grossen imprimiret worden / glaube / denn man nach gehaltenen Seeschlacht im Schwedischen Lager öffentliche Dancksagung und Freundschüsse wegen erhaltener vergeblicher Victorie gethan hat / wenn ja etwas wieder sürgehen solte / wäre zu wünschen / daß wir alle unsere eigene als Auxiliar-Völcker möchten zusammen haben / alsdenn unsere Macht von 18000. Mann groß seyn wird. Die Hessische Fußvölcker erwartet man heute für der Stadt / 4 Compagnien zu Pferde / wie auch des Herrn Grossen Kerenlau Reuteme zu Pferde / wolmanntre Leute / sind schon übergangen. Das übrige von der Schwedischen Flotte sol sich insgesampt für Calmar gezeiget haben. Es wil verlauten / als wenn Ihre Königl. Majest. von Schweden das übrige Volk von der Flotte alle zu sich zu der Armee beruffen hätte. Wie der Feind uns verleiht / nachdem wir den Sturm für Walmö verlohren / an der Infanterie überlegen / also thun wirs ihm an der Cavallerie zuvor / weil wir effektiv 9000. Mann Combattanten haben. Man wil sagen / daß die Arrieraarden schon chargiret haben / und wird solches aus dem heftigē Schreissen / welches vergangene Nacht gehört worden / gemühmasser.

Aus dem Mecklenburgischen vom 16/26. Dito.

Ein aus der See kommender Schiffer berichtet / daß er einen erschrecklichen Brand in Walmö gesehen / was selbiges bedeute / kan man nicht wissen. Heute marchiren die Kaiserliche Völcker / 1800. Mann / in Dragoner und Fußvölcker bestehend / durch Wismar / woselbst sie embarquirt / und nach Schonen übergeschiffet werden sollen.

Hamburg vom 17/27. Dito.

Gestrige aufgekommene Fischer rapportirten / daß unterschiedliche Schmacken und Raagen / so wol Preussische als Embders anhero wollende / für der Elbe durch einen Französischen Capter genommen / und gegen Dünkirchen weggeführt worden. In Schonen ist weiters nichts passiret. Die Dänische Flotte wäre noch nicht wieder aufgelauffen.

E N D E.